

Projekte der Schulentwicklung 2023/24

**Kollegiale
Zusammenarbeit**

Nutzung
gemeinsamen
Materials

Individuali-
siertes Lernen
& SOL

Projekt
„Webshops“

Digitalisierung

Austausch-
formate

Förderung
von über-
fachlichen
Kompetenzen

Entwicklung
von Begleit-
strukturen

Schule 4.0

Strukturen

Neue
Methoden und
Motivierung

Überarbeitung
von Lernsitua-
tionen

Entwicklung
neuer Lern-
situationen

Evaluation
Neuord-
nung

Partizipation
&
Kommuni-
kation

**Fusion mit der
BS31**

Kollegiale Zusammenarbeit

Kollegiale Kooperation ist eine wichtige Voraussetzung für gute Unterrichtsqualität. Beispiele für die positiven Effekte von Teamarbeit sind unter anderem die Erweiterung der professionellen Kompetenzen der Lehrerinnen und Lehrer, die Verbesserung der Berufszufriedenheit sowie die Motivation, an schulischen Veränderungen mitzuwirken.

Die Kooperationsstrukturen der BS32 unterstützen den professionellen, d. h. fachlichen, pädagogischen und methodischen Austausch. Dies wird sowohl organisatorisch/strukturell ermöglicht (Konferenztag, Tage der gemeinsamen Unterrichtsentwicklung, Zeiten auf Konferenzen usw.) als auch unter Bereitstellung einer entsprechenden digitalen Infrastruktur (in MS-Teams).

Die Konkretisierung unserer Vorhaben zu diesem Thema im Schuljahr 22/23 finden sich in den beiden Unterpunkten.



Nutzung gemeinsamen Materials

Für viele Fächer bzw. Lernfelder gibt es bereits eigene Kanäle in MS Teams, in die von Arbeitsgruppen erstellte Materialien eingestellt und die auch zum Austausch genutzt werden. Mittelfristig erfolgt so eine Qualitätssicherung bzw. Standardisierung der verwendeten Materialien. Der erleichterte, für alle sichtbare Austausch fördert darüber hinaus die Aktualität.



Etablierung von Austauschformaten

Etablierung Austauschformate

Die (Weiter-)Entwicklung von Lernsituationen ist ein kontinuierlicher Prozess.

Ein entscheidender Beitrag für das stetige verbessern oder auch nur die Aktualisierung des Materials ist ein etablierter, regelhafter Austausch über das Material und das Unterrichtsgeschehen.

Hierzu haben wir lernfeldbezogenen Austausch institutionalisiert.

In diesen digitalen Treffen werden aktuellen Anliegen zu den jeweiligen Lernfeldern moderiert besprochen. Dabei soll die folgende Infrastruktur unterstützen:

- In Lernfeldkanälen werden Beiträge (Anregungen, Kritik, Ergänzungen, Überarbeitungsbedarfe) gesammelt. Den LF-Kanälen sind Lernfeldverantwortliche zugeordnet.
- Die LF-Verantwortlichen haben die Aufgabe, die Austauschtreffen zu moderieren. Während dieser Sitzungen sollen die o.g. Beiträge besprochen werden und ein konstruktiver Austausch zu den Lernfeldern stattfinden. Die LF-Verantwortlichen haben zuvor die eingestellten Beiträge grob gesichtet.
- Zweimal pro Jahr terminiert die Schulleitung Zeitfenster für den lernfeldbezogenen Austausch. Um zeitliche Überschneidungen zu reduzieren, finden die Treffen in Zeitschienen – je nach Ausbildungsjahr – statt. Jede Kollegin und jeder Kollege meldet sich nach Möglichkeit zu zwei Treffen je Halbjahr an.
- Zu erproben ist, wie der Fokus auf einzelne Lernfelder gesetzt werden kann, um zu vermeiden, dass einzelne Austausch zu schwach besucht sind.



Schule 4.0

Unser Ziel ist es, dass Schüler:innen sowohl ihre berufliche als auch ihre private Zukunft verantwortungsbewusst gestalten können.

Um dieses Ziel zu erreichen, setzen wir in dem Pilotprojekt Schule 4.0 auf eine Verzahnung der für uns wesentlichen Elemente. Hierzu zählen die Entwicklung fachlicher- und überfachlicher Kompetenzen, individualisiertes und selbstorganisiertes Lernen sowie die Entwicklung und Standardisierung von Begleitstrukturen. Im Fokus der Unterrichtsentwicklung steht die einzelne Schülerin und der einzelne Schüler mit seinen individuellen Ressourcen.



Entwicklung von Begleitstrukturen

Selbstgesteuertes und zukunftsorientiertes Lernen funktioniert nur, wenn Lernende im Lernprozess regelhaft formatives (Peer)Feedback erhalten. Dies kann sich auf unterschiedliche Kompetenzbereiche beziehen. Um Kompetenzerwerb weiter sichtbar zu machen, ist es bedeutsam, dass Lernende die Chance haben, auf ihren individuellen Lernprozess zurückzublicken, um Fortschritte aber auch Entwicklungsfelder wahrnehmen zu können und sich Ziel für ihr weiteres Lernen zu setzen. Über Reflexion und im zielgerichteten Austausch mit der Lehrkraft (Metakognition) wird so eine Entwicklung hin zum selbständigen und verantwortungsbewussten Lerner/in möglich.

Für die Schüler:innen finden regelmäßige Reflexionen, (Peer-) Feedback und Gespräche über die individuelle Kompetenzentwicklung statt. Die individuelle Lernbegleitung ist kontinuierlich in festen Zeitfenstern im Unterricht oder außerhalb des Unterrichts verankert. Lehrer:innen werden zu Lernbegleitern.

Viele Lehrer:innen sind zudem bereits ausgebildete Lerncoaches, möglichst viele weitere Lehrkräfte werden die Ausbildung zum Lerncoach absolvieren.



Individualisiertes Lernen & SOL

Wir unterrichten in größeren, zusammenhängenden Lernsequenzen, die sich an der Berufs – und Lebenswelt der Schüler:innen orientieren. Die individuellen Ressourcen und Kompetenzen der Schüler:innen werden in den Blick genommen und Future Skills, Selbstorganisation und -reflexion werden weiter gestärkt.

Die Schüler:innen können eigene Projekte zu eigenen Themen und Fragestellungen verfolgen, die mit dem Unterricht/Beruf verknüpft sind. Inhalte können eigenständig entdeckt und erarbeitet und individuell wiederholt werden, geübt und vertieft werden. Eine individuelle Lernbegleitung unterstützt die Schüler:innen in diesem Prozess.



Förderung von überfachlichen Kompetenzen

Future Skills, die Kompetenzen für die Zukunft. Neben fachlichen Kompetenzen nehmen überfachliche Kompetenzen an Bedeutung zu. Diese Future Skills zu denen unter anderem Empathie, Kreativität, kritisches und analytisches Denken oder Selbstmanagement zählen, dienen als Orientierung unserer Unterrichtsentwicklung.



Digitalisierung

Ziele der Digitalisierung:

- Den handlungsorientierten und individualisierten Unterricht durch Digitalisierung weiter fördern (insb. bei dem Lernen auf eigenem Niveau, in eigenem Tempo und unabhängig von Ort & Zeit)
- Unterrichtsgestaltung: Motivation durch Kreativität sowie Abwechslung durch neue Medien / Methoden
- Die Unterrichtsinhalte an die zukünftigen (beruflichen) Anforderungen anpassen
- Schaffung erweiterter/effizienterer Möglichkeiten der Kommunikation, Kollaboration und Organisation
- Arbeitserleichterung (z.B. durch Teilen von Wissen, Austausch von Material, ...)

In der Berufsschule gibt es zunehmend Klassen, die „papierlosen Unterricht“ machen. Ziele:

- Papiermüll vermeiden bzw. Ressourcen sparen
- Methoden und Tools benutzen, die Papier ersetzen können
- Kompetenzen aufbauen für digital gestütztes Lernen und Arbeiten - bei den Schülern:innen sowie bei den Lehrern:innen



Projekt "Webshops"

Zu Beginn der Ausbildung von Kaufleuten im eCommerce haben wir an der BS32 bewusst auf den Einsatz eines Shop-Systems verzichtet und sind der Maxime "Lieber gut in der Theorie als schlecht in der (Pseudo-)Praxis" gefolgt. In den vergangenen Jahren hat sich allerdings gezeigt, dass zahlreiche Ausbildungsbetriebe ein Geschäftsmodell verfolgen, das ohne den Einsatz eines klassischen Online-Shop funktioniert und die Auszubildenden im Betrieb nicht immer in Kontakt mit Shop-Systemen kommen. Gleichzeitig haben sich die Bildungsangebote der webbasierten Shop-Anbieter spürbar weiterentwickelt. Daher sind wir zum Schluss gekommen, dass die projektweise Arbeit mit einem Shopsystem unseren Unterricht in der Zukunft weiter verbessern kann. Entsprechend sind wir eine Kooperation mit dem Anbieter Woocommerce eingegangen und bieten unseren Schüler*innen nun die Möglichkeit, bereits im ersten Ausbildungsjahr einen Online-Shop einzurichten und zu optimieren. Unser Projekt wurde im Schuljahr 2022/23 in mehreren eCommerce-Klassen im Rahmen des WINF-Unterrichts pilotiert. Eine Fortführung des Unterrichtseinsatzes im zweiten und dritten Ausbildungsjahr befindet sich bereits in der Umsetzung.



Neue Methoden und Motivierung

Der digitale Wandel ist nicht nur eine Herausforderung sondern bietet auch viele Möglichkeiten Schule und Unterricht anders zu denken und zu bereichern mit neuen Methoden, die in der „klassischen Schule“ nicht zu realisieren waren. So finden sich beispielsweise immer mehr Aspekte von „Game based learning“, „Gamification“, „Blended learning“ und der Einsatz von digitalen Handlungsprodukten im Unterricht wieder. Auch werden zunehmend klassische Medien, wie Metaplan-Materialien durch digitale Tools abgelöst, z.B. durch Flinga, Conceptboard oder OneNote.

Ein eigens für digitales Arbeiten ausgestatteter Medienraum soll in diesem Schuljahr realisiert werden, um dort als Lehrperson Unterrichtsmaterial (wie beispielsweise Lernvideos) professionell erstellen zu können, oder um Schülern zu ermöglichen, medienbasierte Handlungsprodukte (wie beispielsweise Podcasts oder Poster) zu realisieren.



Evaluation Neuordnung

Die Ausbildung: *Kaufmann und Kauffrau im Groß- und Außenhandel* erfuhr im August 2020 eine Neuordnung. Bestehende Lernfelder wurden inhaltlich überarbeitet bzw. neu eingeführt. Die Kolleginnen und Kollegen haben ihre Unterrichtskonzepte sowohl am neuen Rahmenlehrplan, als auch an den veränderten Prüfungskatalog angepasst.

In der Evaluation gilt es nun regelmäßig, die veränderten Inhalte, Schwerpunktsetzungen und neuen Themen zu überprüfen und zu reflektieren. Dies geschieht zum einen über die Austauschformate und zum anderen in dem Projekt Schule 4.0.

- Die Kolleginnen und Kollegen teilen ihre Erfahrungen und Anregungen aus dem Unterricht mit anderen Kolleginnen und Kollegen in lernfeldspezifischen Teams-Kanälen. Ziel der Austauschformate ist es, gemeinsam über die Beiträge zu beraten und zu entscheiden, welche Änderungen erforderlich werden.
- Im Projekt Schule 4.0 erfahren die einzelnen Lernfelder eine größere Überarbeitung. Die Inhalte werden in komplexere Lernsituationen eingebunden und mit überfachlichen Kompetenzen verknüpft. Durch eine Begleitstruktur wird das Lernen und Lehren unterstützt.



Entwicklung neuer Lernsituationen

Mit der Neuordnung des Berufes „Kaufmann / Kauffrau im Groß- und Außenhandelsmanagement“ hat der Rahmenlehrplan eine Überarbeitung erfahren. Insbesondere die Lernfelder

- ❑ 07 (Außenhandelsgeschäfte anbahnen),
- ❑ 09 (Geschäftsprozesse mit digitalen Werkzeugen unterstützen) und
- ❑ 13 (Ein Projekt im Großhandel planen und durchführen).

In diesen Bereichen entwickeln die Kolleginnen und Kollegen neue Lernsituationen. Dies tun sie in Zusammenarbeit mit anderen Bundesländern (LF 09), in Zusammenarbeit mit den „Profil-KollegInnen“ oder auch mit Unterstützung von KollegInnen aus dem E-Commerce (LF 13).



Überarbeitung von Lernsituationen

Im Beruf des E-Commerce-Kaufmanns wurde zum 01.08.2018 ausgebildet. Viele für den Unterricht notwendigen Materialien mussten von den Kolleginnen und Kollegen völlig neu entwickelt werden. Mit dem wiederkehrenden Einsatz der Materialien im Unterricht werden kontinuierlich Änderungs- und Verbesserungspotentiale entdeckt und die Materialien weiterentwickelt.

Dazu dienen regelmäßige Plenums- und Arbeitssitzungen.



Fusion mit der BS31

Spätestens zum 01.02.2026 wird die BS32 mit der Beruflichen Schule am Lämmermarkt (BS31) fusionieren, deren Schwerpunkt Außenhandel gute Synergien mit unserem Schwerpunkt Großhandel verspricht.

Diese Fusion wurde bereits seit 2012 angestrebt, konnte jedoch aufgrund fehlender geeigneter Schulgebäude nicht realisiert werden. Die Zusammenführung beider Schulen an unserem Standort ist nun möglich, da der Gebäudeteil in der Hinrichsenstraße, in dem Pflegeberufe der BS12 unterrichtet werden, 2026/2027 frei wird. Die BS12 wird dafür dann einen Teil des Neubaus Brekelbaumpark (CAW) nutzen.



Strukturen

Beide Schulleitungen und erweiterten Schulleitungen arbeiten seit Mai 2023 mit einer professionellen Begleitung gemeinsam daran, alle Aufgaben im Rahmen der Fusion zu identifizieren, festzulegen und zu priorisieren. In diesem Schuljahr wird zunächst die Prozess-Struktur entwickelt und dann werden die themenbezogenen Arbeitsgruppen sowie die Fusionsgruppe starten.



Partizipation & Kommunikation

Die Fusionsgruppe wird sich damit beschäftigen, wie der Prozess transparent gestaltet, wie eine gemeinsame Kultur entwickelt und wie das Kollegium einbezogen werden kann.

Grundsätzlich wird bereits jetzt im Prozess immer versucht, den Austausch zwischen den Schulen an konkreten Arbeitsschwerpunkten zu intensivieren.

